



MALLNOWER BOTE

GEMEINDEBRIEF FÜR DIE EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN IN
MALLNOW CARZIG SCHÖNFLIESS HOHENJESAR NIEDERJESAR
LIBBENICHEN ALT MAHLISCH NEU MAHLISCH DOLGELIN SACHSENDORF
PODELZIG REITWEIN RATHSTOCK

13. Jahrgang

Juni Juli August 2014

Nummer 2



*Freut euch
in dem **Herrn!**
Philipper 3, 1*

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014



Wer Ohren hat, der höre

An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt; Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen.“ Also: Wer Ohren hat, der höre!



Schellen-Handschuh

Du brauchst: einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handböhler, festen Faden, Nadel mit großem Nadelohr.

So geht's: Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe

auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!



Wie kommt der Ton in Toms Ohr?



„Wer kennt ein Tier mit sechs Beinen?“, fragt der Lehrer die Klasse. „Der Elefant“, sagt Leo. „Er hat zwei Vorderbeine, zwei Hinterbeine und zwei Elfenbeine.“

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hello-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,99 Euro, inkl. Versand):
Netfon: 0711/40100-30 oder E-Mail: abo@hello-benjamin.de



MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Monatsspruch Juni:

Die **Frucht** des Geistes aber ist **Liebe**, Freude, **Friede**, Langmut, **Freundlichkeit**, **Güte**, Treue, **Sanftmut** und **Selbstbeherrschung**.

Galater 5, 22 - 23

Liebe Gemeindebriefleser,
nun kommt die Sommerzeit, in der die Früchte im Garten reifen – die ersten schmecken schon bald, die frühen Erdbeeren, dann die Kirschen, die Juliäpfel – und dann sind auch die meisten Beeren an den Sträuchern reif. Das erinnert an Paul Gerhardt wunderbares Lied

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud / in dieser lieben Sommerzeit / an deines Gottes Gaben...“.

Das Lied hat nicht umsonst 15 Strophen: in sieben besingt der Dichter die guten Gaben, die Gott uns in seiner Schöpfung schenkt, dann kommt die mittlere Strophe

„Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen ...“.

Manche Menschen hören im Summen der Bienen, im Schnattern der Enten und Gänse und erst recht im Gesang der Vögel eine große Melodie, mit der die Schöpfung ihren Schöpfer preist.

„Ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen“

verdichtet es Paul Gerhardt in der mittleren Strophe des Liedes, denn Gott zu loben und fröhliche Danklieder anzustimmen ist eine gute Antwort auf so viel wunderbare Welt.



Leider ist die Welt nicht nur in schönen Farben gemalt. Auch dunkle mischen sich hinein. Vieles in der Welt macht uns Sorgen.

Zu der Zeit, da ich diese Zeilen schreibe, beunruhigen uns die militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, und auch noch immer der brutale Bürgerkrieg in Syrien, die erfolglosen Verhandlungen zu einem gerechten Frieden zwischen Israel und Palästina, die mehr als 300 Todesurteile in Ägypten. Nun auch noch das schlimme Schicksal der über 200 von Islamisten verschleppten nigerianischen Schulmädchen, denen die Zwangsverheiratung droht – und was wird noch in den kommenden Tagen und Wochen an bösen Meldungen zu uns gelangen.

Spüren Sie auch diesen Gegensatz: hier die Welt als Gottes gute Schöpfung – und dann sind da in der gleichen Welt viele Menschen wie von einem bösen Geist beherrscht, die ihre eigenen Vorteile, ihre Machtansprüche, ihre Ideologie mit Hass und Gewalt gegenüber anderen durchsetzen wollen.

Dagegen helfen keine Waffen – da hilft nur der gute Geist Gottes.

Mit diesem Geist war Jesus erfüllt, als er sich den Kranken und Verlorenen zuwandte.

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Die Welt zu retten hieß für ihn nicht, alle Bösen zu töten sondern sich selbst in Liebe hinzugeben. Diesen Geist hat er nach seiner Auferstehung seinen Jüngern verliehen und zu Pfingsten allen, die ihm nachfolgen und vertrauen. Mit wenigen fing es an, doch es werden seither immer mehr, die sich von diesem Geist erfüllen und leiten lassen, der Menschen zu einem erfüllten Leben hilft: erfüllt mit „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung“ – das sind einige der vielen wunderbaren geistlichen Früchte.

Paul Gerhardt mag daran gedacht haben, als er schrieb:

„Hilf mir und segne meinen Geist / mit Segen, der vom Himmel fließt, / dass ich dir stetig blühe; / gib, dass der Sommer deiner Gnad / in meiner Seele früh und spat / viel Glaubensfrüchte ziehe.“

Lassen Sie es auch in Ihrem Innern geschehen, dass Gottes guter Geist Sie mit einer neuen Art zu leben beschenken kann. Das wünscht Ihnen für diesen Sommer
Ihr G. Hemmerling, Pfr



Pfingsten ist das Fest der Erneuerung: Aus Zögern wird Begeisterung, aus Angst wird Mut, aus Rückzug wird Aufbruch. Gottes Geist schafft neuen Wege mitten in der Welt und macht tiefe Verständigung möglich - über innere und äußere Grenzen hinweg.
NIKOLAUS SCHNEIDER, VORSITZENDER DES RATES
DER EVANGELISCHEN KIRCHEN IN DEUTSCHLAND

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

JUBILÄUM

10 Jahre Förderverein „Initiative Dorfkirche Carzig“ e. V.



Ausstellung
10 Jahre
Jubiläum

10 Jahre Förderverein

Sonntag

06. Juli 2014

14.00 Uhr

in der

Dorfkirche

Carzig

10 Jahre

Jubiläum

10 Jahre

Jubiläum



Ausstellung
10 Jahre
Jubiläum



10 Jahre
Förderverein
„Initiative Dorfkirche
Carzig“ e. V.

IN DER DORFKIRCHE
CARZIG

Auf ein ganz besonderes Jubiläum freuen sich die Carziger. Den Förderverein gibt es seit 10 Jahren!

Auf eine ganze Reihe beachtenswerter Aktivitäten können die Vereinsmitglieder zurück sehen.

Begangen wird das Jubiläum in bewährter Zusammenarbeit. Die Kirchengemeinde lädt ein zum

**Sommertagesdienst in Carzig
am 06. Juli 2014 um 14.00
Uhr.**

Nahrung für Körper, Geist und Seele gibt es beim Zusammensein danach. Nicht nur für Kaffee und Kuchen ist gesorgt, es gibt auch etwas deftiges!

Lassen Sie sich überraschen!

Klavierkonzert im Jubiläumsjahr

Neu im Programm des Fördervereins. Ein Klavierkonzert mit russischer klassischer Musik spielt die Konzertpianistin **Elena Welker** aus Berlin.

Klein, aber fein - so könnte man nennen, was sich der Förderverein zum Sommerausklang vorgenommen hat. Ganz sicher ein ganz besonderer Genuss.

KONZERT

Elena Welker

spielt

russische klassische Musik

Tschaikowski, Rachmaninow, Skryabin

Kaffee und Kuchen bietet anschließend der Förderverein
„Initiative Dorfkirche Carzig“ e. V.

Gefördert von der Stiftung der Sparkasse Märktisch Oderland

IN DER
DORFKIRCHE
CARZIG

Sonntag
24. August 2014
15-16 Uhr



MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014



VOKALENSEMBLE

CANTUS SPIRITUALIS

WIESBADEN

29.08.2014, 19:00
STADTKIRCHE SEELOW

PALESTRINA: MISSA CHE FA OGGI IL MIO SOLE
MOTETTEN VON ALLEGRI, PALESTRINA, SWEELINCK

Am Freitag, dem 29. August 2014, ist ein ganz besonderes Vokalensemble in Seelow zu Gast:

Cantus Spiritualis aus Wiesbaden. Um 19:00 Uhr werden sie uns Werke der Renaissancemusik (also aus dem 15. und 16. Jahrhundert) zu Gehör bringen, die in dieser Qualität nur äußerst selten zu erleben sind. Die fünf professionellen Sängerinnen und Sänger haben nach ihrer Gesangsausbildung an deutschen Hochschulen und Universitäten viele Meisterkurse absolviert und sich einen bedeutenden Namen erwor-

ben. Im Rahmen einer Tournee kommen sie nun auch nach Ostbrandenburg. Es ist mir gelungen, ihr normalerweise hochpreisiges Konzert in Seelow auf Kollektenbasis zu organisieren, um möglichst vielen Zuhörerinnen und Zuhörern den Konzertbesuch zu ermöglichen.

Ich freue mich auf Ihr Kommen und wünsche Ihnen bis dahin einen schönen, sonnigen Sommer!

Ihre Kreiskantorin
Anja Liske-Moritz

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Freunde und Freundinnen der Kirchenmusik,

ab Mitte Oktober gibt es wieder ein besonderes kirchenmusikalisches Projekt: Nach dem Weihnachtsoratorium wird der Seelower Oratorienchor nun das berühmte Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart erarbeiten. Anmeldungen von erfahrenen Sängerinnen und Sängern nehme ich wieder schriftlich entgegen unter anja.liske.moritz@googlemail.com, oder unter A. Liske-Moritz, Waldstraße 6, 15306 Vierlinden.

Geprobt wird wieder dienstags ab dem 13. Oktober von 20:00 – 21:30 Uhr in der Seelower Stadtkirche, außerdem bitte ich alle potentiellen Interessenten und Interessentinnen, sich folgende Termine für eventuell erforderliche ganztägige Sonderproben freizuhalten: Samstag, 22. November 2014 & Samstag, 17. Januar 2015. Natürlich gibt es für jede Stimmlage wieder eine Lern-CD.

Die Aufführung wird am Palmsonntag, dem 29. März 2015 in Seelow stattfinden.

WICHTIG: Es gibt verschiedene Fassungen des Requiems, da Mozart während der Komposition verstarb und das Werk unvollendet hinterließ. Wir werden die Fassung „Süßmayr“ einstudieren. Die anderen Fassungen (außer Beyer) sind absolut kontraproduktiv für unser Projekt.

Die Noten – den Klavierauszug – bestellen Sie bitte per Internet oder über die nächstgelegene Buchhandlung: Hersteller / Verlag: Bärenreiter ISMN: 979-0-006-45015-2 Editions-Nr.: BA 4538-90 Preis: 8,75 Euro (bspw. bei Stretta Notenversand)

Ich freue mich auf Ihre Anmeldungen! Bitte Stimmlage, Wohnort, Telefonnummer und E-Mail-Adresse angeben. Bitte so früh wie möglich anmelden, max. möglich sind 65 Personen.

Ihre Anja Liske-Moritz,
Kreiskantorin KK Oderland-Spree

Dennoch bleibe ich
stets an dir; **denn du hältst
mich bei meiner
rechten Hand,** du leitest mich

nach deinem Rat und **nimmst mich
am Ende mit Ehren an.**

PSALM 73,23-24

MONATSSPRUCH
JULI 2014

Schon wieder mehr Kirchensteuer?

Kirchensteuer und Gemeindekirchgeld

Jeder, der Lohn- oder Einkommensteuer zahlt und Gemeindeglied ist, zahlt auch Kirchensteuer. Auch wenn der Kirchensteuerabzug durch die Finanzämter, wie er in Deutschland praktiziert wird, umstritten ist, bleibt er doch lange geübte und bewährte Praxis. Seit Jahren hat sich daran nichts geändert. Auch wenn vor kurzem durch eine Änderung des Erhebungsverfahrens der Kapitalertragssteuer viel Unruhe geschürt wurde. Geändert hat sich lediglich die Art der Erhebung der Steuer, nicht aber die Steuer an sich. Betroffen sind aber nur Menschen, die über Kapitalerträge in nennenswerter Größenordnung verfügen.

Alle Gemeindeglieder, die keine Lohn- oder Einkommensteuer und damit auch keine Kirchensteuer bezahlen, sind um ein Gemeindekirchgeld gebeten. Das ist eine freiwillige Leistung der Gemeindeglieder an ihre Kirchengemeinde. Mit diesen für die Kirchengemeinde sicheren Einnahmen können die Gemeinden wirklich in voller Höhe der Einnahmen wirtschaften. Es ist deshalb eine ganz wichtige Einnahme für die Gemeinden.

Es ist eine freiwillige Zahlung und deshalb legt auch jeder die Höhe der Zahlung selbst fest. Allerdings gibt es einen Richtwert, an dem man sich orientieren kann. 5% der Einkünfte des Monats Januar. Das ist der Jahresbeitrag, um den jedes Gemeindeglied gebeten ist.

Sie können Ihr Gemeindekirchgeld bequem auf eines unserer Konten überweisen (s. dazu unsere Bankverbindungen auf S. 24) oder Sie zahlen es zu einem der

folgenden Termine in bar direkt vor Ort.

Gemeindekirchgeld wird kassiert

Podelzig am Dienstag 10.06.14 im Kirchraum von 9.00 - 11.30 Uhr.

Reitwein am Donnerstag 12.06.14 im Rüstzeitenheim, von 9.00 - 11.30 Uhr.

In den übrigen Gemeinden und im Bereich der Hoffnungskirchengemeinde Oder-

bruch Süd wird das Gemeindekirchgeld wie auch bisher im Herbst zusammen mit dem Wassergeld für die Friedhöfe kassiert.

Die folgende Tabelle gibt eine Orientierung zur Höhe des Gemeindekirchgelds bei entsprechenden Einnahmen im Januar.

Januar Einkommen	Jahresbetrag	d.h monatlich
700,00 €	35,00 €	2,92 €
800,00 €	40,00 €	3,33 €
900,00 €	45,00 €	3,75 €
1.000,00 €	50,00 €	4,17 €
1.100,00 €	55,00 €	4,58 €
1.200,00 €	60,00 €	5,00 €
1.300,00 €	65,00 €	5,41 €
1.400,00 €	70,00 €	5,83 €
1.500,00 €	75,00 €	6,25 €

Besuch zum Sommerfest

Gäste aus der Petrus Jakobus Gemeinde Karlsruhe

Über Besuch freut man sich. Über Besuch dürfen wir uns auch in wenigen Wochen freuen. Wir erwarten Gäste aus der Petrus Jakobus Gemeinde in Karlsruhe.

Die Karlsruher Gemeinde hatte im vergangenen Jahr ihre Orgel zum Verkauf angeboten

und sich für Niederjesar als Käufer entschieden. Seit September 2013 steht die ehemalige Orgel aus Karlsruhe in unserer Kirche in Niederjesar

und ist - wenn sie erklingt - eine große Bereicherung für unsere Gottesdienste.

2013 konnten unsere Gäste zur Orgel-

einweihung leider nicht kommen. Dafür besuchen sie uns in diesem Jahr zum Sommerfest.

Mit einem kleinen Programm wollen wir unsere Gäste begrüßen.

Zum Abend der Begegnung in der Kirche

Niederjesar wird herzlich eingeladen. Wir wollen gemeinsam essen. Schön wäre es, wenn jeder etwas zum Abendessen für sich und seinen Nachbarn



mitbringen könnte.

Wer am Besichtigungsprogramm am Samstag teilnehmen möchte, melde sich bitte rechtzeitig an.

Freitag, 20. Juni, 2014, 19.00 Uhr Abend der Begegnung,

Kirche Niederjesar

Samstag 21. Juni 2014, Besichtigung Gedenkstätte Seelow, Mittagessen, Führung durch die Altstadt Küstrin, Besichtigung Sauer Orgelbau, Müllrose

Sonntag 22. Juni 14.00 Gottesdienst zum Sommerfest, anschl. Kaffee und Kuchen

16.00 Uhr Orgelkonzert



PORTRAIT

Max Planck

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde

1. Mose 1, 1

Max Karl Ernst Ludwig Planck, geboren am 23.04.1858 in Kiel, gestorben 04.10.1947 in Göttingen. Seit 1858 Professor in Kiel, seit 1889 lebte er in Berlin. Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften 1930/37. Max Planck war theoretischer Physiker.

Gründung der Max Planck Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wurde 1948 gegründet, Nachfolgerin der 1911 gegründeten und 1945 aufgelösten Kaiser Wilhelm Gesellschaft.

Ein kalter Winterabend 1948. Einige gläubige Freunde besuchten eine Bibelstunde. Mit den mitgebrachten Holzvorräten wurde der kleine Versammlungsraum geheizt. Der Pfarrer eröffnete die Bibelstunde mit der Lesung des Textes: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe.“ Wir alle wissen, das 1. Buch Mose wird Genesis genannt, das heißt Ursprung, nämlich der Welt, der Menschheit und des Volkes Israel. Es berichtet in den ersten Kapiteln von der Schöpfung der Erde und des Menschen. So ist das 1. Buch Mose das große Menschheitsbuch, das uns den allumfassenden Heilsrat Gottes vor Augen stellt.

In dieser Bibelstunde wirft der Pfarrer die Frage auf: Wie beschäftigt sich die Wissenschaft mit religiösen Dingen. Beispiel: Der 1947 verstorbene Geheimrat, Professor Dr. Max Planck, der große Naturforscher hat es bis zu seinem Lebensende bewiesen, dass man Wissenschaftler und gleichzeitig Christ sein kann. Man könnte diesbezüglich noch mehr Forscher und Wissenschaftler nennen, die mit Prof. Planck auf einer Stufe standen: Tycho Brahe, Kopernikus,

Newton, Fermat, Leibniz, Grimaldi – sie alle waren große Astronomen und Physiker. Plancks besondere Aufgabe bestand darin, Glauben und Wissenschaft miteinander zu versöhnen, er gab daher beiden das gleiche Ziel: Hin zu Gott.

Prof. Dr. Planck entstammte einer lutherischen schwäbischen Familie, aus der seit der Reformation auch bedeutende Theologen hervorgingen. Prof. Planck sagte einmal: „Naturwissenschaft und Religion gehen in einem doppelten Sinn miteinander zusammen. Die Naturwissenschaft braucht der Mensch zur Erkenntnis, die Religion aber braucht er zum Handeln.“ Es muss eine Beruhigung und eine Stärkung für einen Forscher sein, wenn er seine wissenschaftlichen Erkenntnisse mit denen der Religion vereinigen kann. Bei Prof. Planck war es ja die Religion nicht schlechthin, es war der Glaube an den Gott der Christenheit.

Weiterhin schreibt M. Planck: „Unser ganzes Leben hindurch sehen wir uns einer höheren Macht, eben Gott unterworfen, dessen Wesen wir vom Standpunkt der Wissenschaft niemals ergründen können, die sich aber auch andererseits von niemandem ignorieren lässt.“

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Max Plancks Leben war schwer und von Prüfungen erfüllt. Er war ein eifriger Kirchgänger und Mitglied des Gemeindegemeinderates der Gemeinde Grunewald. 1889 kam er als Nachfolger von Prof. Kirchhoff auf den Lehrstuhl für theoretische Physik. Max Planck hatte eine demütige, ehrfürchtige Gesinnung, obwohl er in die Raum- und Zeittiefen des Weltalls eindrang. Er war regelmäßiger Besucher der Gottesdienste. Innerhalb seiner Familie hatte er schweres Leid zu ertragen. Den Tod seiner Zwillingsstöchter hat er in christlicher Haltung überwunden.

Beginn seiner Laufbahn im Wilhelminischen Kaiserreiche – er erlebte auch den Sturz des Faschismus. Sein erster Sohn fiel im 1. Weltkrieg, sein zweiter Sohn wurde 1945 als Angehöriger der Widerstandsbewegung (20. Juli) hingerichtet. Max Planck fühlte sich verpflichtet, persönlich Hitlers Vorstellungen wegen seiner wissenschaftsfeindlichen Politik Vorhaltungen zu machen, indem er sich auch für jüdische Gelehrte einsetzte.

Plancks Haus im Grunewald wurde durch einen Bombenangriff völlig zerstört und der größte Teil seiner wissenschaftlichen Arbeiten verbrannte. In Göttingen fand er schließlich mit seiner Frau ein einfaches Heim.

Max Planck fand das mechanistische Weltbild vor, das von der Relativitätstheorie bzw. der

Quantentheorie überwunden wurde, zu denen er Beiträge bzw. die Grundlagen gab.

In seinen Arbeiten verallgemeinerte Max Planck den Begriff Entropie und den zweiten Hauptsatz auf Systeme, in dem kein Gleichgewichtszustand herrscht. In der Ableitung des nach ihm benannten Strahlungsgesetzes führte er 1900 Energiequanten ein. Das Plancksche Wirkungsquantum wurde, besonders durch die Arbeiten von Einstein, Sommerfeld, Heisenberg, Born und Dirac, eine der wichtigsten Naturkonstanten. Er wies nach, dass die Emission und Absorption der Strahlungsenergie nicht stetig, sondern stoßweise erfolgt. Der dänische Physiker Niels Bohr, der die Lehre von der Atomenergie entwickelte, die sich auf den Entdeckungen der Planckschen Quantentheorie aufbaut, wurde die ungeheure Tragweite der Planckschen Erkenntnisse der Wissenschaft bewusst. Seine Quantentheorie wurde zur Grundlage eines neuen physikalischen Weltbildes.

Der große Forscher blieb trotzdem ein schlichter Mensch, der sich offen zum Christentum bekannte. Er war bescheiden und ausgeglichen. Max Planck war ein gläubiger Mensch, er wollte über seine Wissenschaft nicht die Bescheidenheit vor Gott verlieren.

Iлона List

Quelle: Fritz Meichner „In Gottes Hand“ Evang. Verlagsanstalt Berlin 1953

MONATSSPRUCH
AUGUST 2014

Singt dem Herrn,
alle Länder der Erde!
Verkündet sein Heil
von Tag zu Tag!

1. CHROMIK 116,33

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

		Mallnow	Niederjesar	Hohenjesar	Alt Mahlich	Libbenichen
01.06.14	Exaudi	Urlaub				
08.06.14	Pfingstsonntag			14.00 AGD Müller	10.30 KonfirmationsGD in Libbenichen	
09.06.14	Pfingstmontag	14.00 AGD Müller				
15.06.14	Trinitatis				14.00 Müller	
22.06.14	1. So.n. Trinitatis	14.00 SommerfestGD in Niederjesar				
29.06.14	2. So.n. Trinitatis					
06.07.14	3. So.n. Trinitatis	14.00 SommerGD in Carzig				10.30 Müller
13.07.14	4. So.n. Trinitatis	9.00 Müller				
20.07.14	5. So.n. Trinitatis			10.30 Müller	14.00 Müller	
27.07.14	6. So.n. Trinitatis		8.30 Müller			10.30 Müller
03.08.14	7. So.n. Trinitatis	14.00 GD an der Quelle im ehemaligen Schlosspark Hohenjesar				
10.08.14	8. So.n. Trinitatis	9.00 Müller				
17.08.14	9. So.n. Trinitatis		8.30 Müller		10.00 Müller	
24.08.14	10. So.n. Trinitatis					10.30 Müller
31.08.14	11. So.n. Trinitatis					
07.09.14	12. So.n. Trinitatis			14.00 Müller		

A + AGD - Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

**DA WIRD ES HELL IN UNSEREN LEBEN,
WO MAN FÜR DAS KLEINSTE DANKEN LERNT.**

FRIEDRICH VON BODELSCHWINGH

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

		Dolgelin		Sachsendorf		Podelzig		Reitwein		Rathstock	
01.06.14	Exaudi					15.00	Schaper				
08.06.14	Pfingstsonntag					9.00	Müller				
09.06.14	Pfingstmontag			9.00 AGD	Müller			10.30 AGD	Müller		
15.06.14	Trinitatis	10.30	Müller					14.00	Schaper	9.00	Müller
22.06.14	1. So.n. Trinitatis	14.00 SommerfestGD in Niederjesar									
29.06.14	2. So.n. Trinitatis	Monatskaffee		9.00	Gehlsen	Samstag 28.06.14 Reitweiner Bläserntag 17.00 GD Kirchenruine Reitwein					
06.07.14	3. So.n. Trinitatis					15.00	Schaper			9.00	Müller
13.07.14	4. So.n. Trinitatis	10.30	Müller			Samstag 12.07.14 um 14.00 Reitwein Sommerfest					
20.07.14	5. So.n. Trinitatis			9.00	Müller			14.00	Schaper		
27.07.14	6. So.n. Trinitatis	Monatskaffee				14.00	Müller				
03.08.14	7. So.n. Trinitatis	GD 14.00 GD an der Quelle Hohenjesar				Samstag 02.08.14 um 15.00 AbschiedsGD Pfarrer Hemmerling in Podelzig					
10.08.14	8. So.n. Trinitatis	10.30	Müller					14.00	Müller		
17.08.14	9. So.n. Trinitatis	Monatskaffee		9.00	Gehlsen			14.00	Schaper	14.00	Müller
24.08.14	10. So.n. Trinitatis					9.00	Müller	Sa, 23.08.2014, Reitwein 16.00 TaufGD in der Kirchenruine			
31.08.14	11. So.n. Trinitatis										
07.09.14	12. So.n. Trinitatis	10.30	Müller			15.00	Schaper			9.00	Müller

A + AGD - Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

Danken macht glücklich.
Ich sehe die Welt mit anderen Augen.

Danken macht großzügig.
Ich erkenne, wie viel mir geschenkt wird.

Danken macht demütig.
Horizont und Herz werden weit.

Tina Müller

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Unter Gottes Wort beigesetzt wurden unsere Gemeindeglieder



Gerd Scheffler
53 Jahre Reitwein
Edith Lehmann
87 Jahre Sachsendorf

Goldene Hochzeit

Marie Luise & Gerhard Jakob

Freitag 20. Juni 2014, 14.00 Uhr

Kirche Libbenichen



Taufgottesdienst

Samstag 23. August 2014 um 16.00 Uhr

in der Kirchenruine Reitwein

Bibelstunde

mit Pfr. Schaper (EFG) immer am 1. Dienstag im Monat
03.06.; 01.07.; 05.08. um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Podelzig



Reitweiner Bläsertag

Samstag **28. Juni 2014**

17.00 Uhr Gottesdienst in der Kirchenruine.

Vertretungsdienste

In der Zeit vom 28.08.14 - 02.09.14
und vom 09.09.14 - 30.09.14 hat die dienstliche Vertretung
Pfr'in Anja Grätz, Gorgast (Anschrift s. S. 23)



Carzig

06. Juli 2014, um 14.00 Uhr Sommergottesdienst,
anschließend Ausstellung, Musik, Lyrik
24. August, um 15.00 Uhr Klavierkonzert

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014



Chor SINE TITULO

wöchentlich immer donnerstags
Treffpunkt um 19.00 Uhr im Pfarrhaus Mallnow.
Interessierte Sänger sind jederzeit herzlich willkommen.

Gemeindechor der Hoffnungsgemeinde

Proben in der Regel 14 tägig
immer **montags**
Treffpunkt jeweils um **19.30 Uhr** im Pfarrhaus Dolgeln.



Bläserchor trifft sich wöchentlich in Podelzig

Proben immer donnestags
jeweils um **19.00 Uhr**. Rückfragen bei Olaf Gäbel
(033601) 5913

Monatskaffee immer um 14.00 Uhr

29. Juni 2014
27. Juli 2014
17. August 2014

Rückfragen bei Gudrun Kranz (03346 84 58 60)



Seniorenkreis Mittwochs um 14.00 Uhr in Mallnow

11. 06. 2014 Herr Weißler, Steuerberater
„Müssen Rentner eine Steuererklärung machen?“
Im Juli und August ist Sommerpause.

Gäste aus Karlsruhe

Programm mit unseren Gästen
Freitag, 20. Juni, 19.00 Uhr Abend der Begegnung
Samstag, 21.06. Besichtigungsprogramm
Sonntag 22.06. Sommerfest Gottesdienst, Kaffee und Kuchen
anschließend gegen 16.00 Orgelkonzert



Letzter Gottesdienst

Samstag 02. August 2014, 15.00 Uhr
Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Hemmerling in Podelzig
anschließend wird zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Abschied von Pfarrer Hemmerling

Es wird wirklich wahr! Pfarrer Hemmerling macht Ernst. Sein Abschied aus seinen Gemeinden rückt immer näher. Mit seinem Geburtstag Anfang August kommt auch sein letzter Gottesdienst im Rahmen seines Dienstes im Pfarrsprengel Podelzig.

Seit dem 01.03.1990 versah er den Dienst in seinen Gemeinden. Dabei hinterließ er nicht nur in seinen Gemeinden Podelzig, Reitwein und Rathstock seine Spuren, sondern auch weit darüber hinaus. In vielen kreiskirchlichen Ämtern versah er seinen Dienst, zeitweise sogar als stellvertretender Superintendent, im Haushaltsausschuß, als



Synodaler in der Landessynode und vieles andere mehr. Auch in kommunalen Ämtern wirkte er einige Zeit, und versah dort wirkliche Aufbauarbeit. Unzählige Baumaßnahmen in Podelzig, Reitwein oder Rathstock tragen seine Handschrift. Unzählige Vakanz- und Vertretungsdienste hat er wahrgenommen, bis zuletzt im Bereich Falkenhagen.

Nun ist es an der Zeit Danke zu sagen für seinen langjährigen und aufopferungsvollen Dienst und ihm viel Glück, Entspannung und Freude für die Zeit seines Ruhestands zu wünschen.

Abschiedsgottesdienst Samstag 02. August 2014 um 15.00 Uhr in Podelzig

Die Predigt hält Gottfried Hemmerling. Es wird die Gelegenheit zu Grußworten geben. Anschließend wird zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Besondere Gottesdienste

Sommerfest in Niederjesar

Sonntag 22.06.14 um 14.00
anschließend Kaffee und Kuchen

Sommertagesdienst in Carzig

06. 07.14 um 14.00 Uhr
anschließend Kaffee und Kuchen

Sommerfest in Reitwein

Samstag 12.07.14 um 14.00
anschließend Kaffee und Kuchen

Gottesdienst an der Quelle

Sonntag 03. August 2014 um 14.00
im ehemaligen Schlosspark **Hohenjesar**
hinter dem Reiterhof
anschließend Kaffee und Kuchen

Kleine Bibelkunde

Die Hoffnung festhalten



Christen leben „zwischen den Zeiten“: Sie kommen von der Auferstehung Jesu her und leben auf seine Wiederkunft hin. Die Zeit dazwischen ist bestimmt durch die Mission, zu der Jesus beim Abschied seine Jünger beauftragt hatte.

Viele Christen der ersten Stunde waren zutiefst davon überzeugt, dass sie die glanzvolle Rückkehr ihres Herrn und den Erweis seiner Macht vor aller Welt noch zu ihren Lebzeiten miterleben würden. Dabei hatte Jesus ausdrücklich alle Spekulationen über den Termin seiner Rückkehr verboten (vgl. Matthäus 24,36). Dennoch lebten sie in der glühenden Erwartung seiner baldigen Wiederkunft. Selbst der Apostel Paulus rechnete zu Beginn seiner missionarischen Wirksamkeit fest damit, die Wiederkunft Jesu selbst noch mitzuerleben (1. Thessalonicher 4,15). Doch die ersehnte und erhoffte Rückkehr des Auferstandenen mit den Wolken des Himmels, wie er es selbst vorausgesagt hatte (Markus 14,62), bleibt aus. Theologen sprechen in diesem Zusammenhang vom Problem der „Parusievverzögerung“ (Parusie = Ankunft). Wie hat die Gemeinde dieses Problem bewältigt?

Sie hat jedenfalls nicht die Hoffnung auf den wiederkommenden Christus und die Vollendung seines Reiches aufgegeben. Unbeirrt hält sie daran fest, dem Anbruch des Tages

Jesu Christi und der endgültigen Durchsetzung seiner Herrschaft entgegenzugehen. Seelsorgerlich geht sie auf alle ein, die an diesem Ereignis zu zweifeln beginnen. Sie erklärt z.B. das Ausbleiben der Wiederkunft Jesu damit, dass Gottes Uhren eben anders gehen und im Übrigen jeder Tag bis zur Wiederkunft Jesu ein Tag der Mission ist, an dem Menschen aus der Verlorenheit gerettet werden sollen (2. Petrus 3, 8.9). Zugleich werden die Christen zur Nüchternheit und Wachsamkeit angehalten, weil Jesus unerwartet wie ein Dieb in der Nacht (1. Thessalonischer 5,2) plötzlich wiederkommen wird. Es ist auffällig, dass die Gemeinde in Zeiten der Bedrängnis und Verfolgung entschlossen an ihrer Hoffnung festgehalten hat. Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes, gibt dafür ein eindrückliches Beispiel. Während die Gemeinde einer staatlich angeordneten Verfolgung unter dem römischen Kaiser Diokletian (81 - 96 n. Chr.) ausgeliefert ist, lässt sie sich durch die Visionen des Johannes im Glauben stärken. In aller Bedrängnis bleibt sie zuversichtlich, dass Jesus - das Lamm und der Löwe aus dem Stamm Juda - die Mächte der Finsternis endgültig besiegen und durch Gericht und Untergang hindurch einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird.

MALLNOWER BOTE

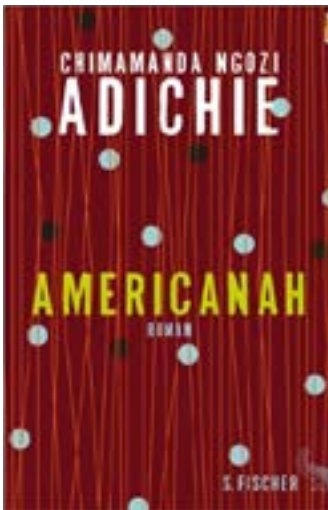
Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Frucht
Lese



Lese-
Früchte



AMERICANAH CHIMAMANDA NGOZI ADICHIE

Die große Liebe von Ifemelu und Obinze beginnt im Nigeria der neunziger Jahre. Dann trennen sich ihre Wege: Während

die selbstbewusste Ifemelu in Princeton studiert, strandet Obinze als illegaler Einwanderer in London. Nach Jahren kehrt Ifemelu als bekannte Bloggerin von Heimweh getrieben in die brodelnde Metropole Lagos zurück, wo Obinze mittlerweile mit seiner Frau und Tochter lebt. Sie treffen sich wieder und stehen plötzlich vor einer Entscheidung, die ihr Leben auf den Kopf stellt.

Adichie schreibt bewundernswert einfach, grenzenlos empathisch und mit einem scharfen Blick auf die Gesellschaft. Ihr gelingt ein eindringlicher Roman, der

Menschlichkeit und Identität eine neue Bedeutung gibt.

Chimamanda Ngozi Adichie ist eine der großen jungen Stimmen der Weltliteratur. Ihr Roman ›Blauer Hibiskus‹ war für den Booker-Preis nominiert, ›Die Hälfte der Sonne‹ erhielt den Orange Prize for Fiction 2007. Insgesamt wurde Adichies Werk in 37 Sprachen übertragen und sie steht auf der renommierten Liste der „20 besten Schriftsteller unter 40“ des „New Yorker“. Für ›Americanah‹ erhielt sie den Heartland Prize for Fiction sowie den renommierten National Book Critics Circle Award for Fiction 2013. Sie wurde 1977 in Nigeria geboren und lebt heute in Lagos und in den USA.

Gebundene Ausgabe: 608 Seiten

Verlag: S. FISCHER; Auflage: 2 (15. April 2014)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3100006267

ISBN-13: 978-3100006264

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Elfriede	Ehret	7	6	1937	Dolgelin
Elfriede	Fiehne	7	6	1938	Dolgelin
Ursula	Muschiol	7	6	1938	Libbenichen
Brigitte	Scheffler	7	6	1937	Reitwein
Henni	Polley	8	6	1932	Mallnow
Heinz	Müller	10	6	1927	Frankfurt (Oder)
Magdalehne	Enderlein	11	6	1924	Niederjesar
Gertrud	Wolter	11	6	1930	Sachsendorf
Manfred	Leder	12	6	1953	Dolgelin
Hans-Erich	Zach	12	6	1945	Alt Zeschdorf
Heinz	Golze	13	6	1942	Schönfließ
Karin	Hans	13	6	1943	Mallnow
Irmgard	Vaatz	14	6	1935	Podelzig
Rita	Helgenberger	16	6	1937	Dolgelin
Ursula	Höppner	16	6	1932	Dolgelin
Horst	Sydow	17	6	1940	Podelzig
Birgit	Wildner	18	6	1941	Libbenichen
Siegfried	Kubale	20	6	1938	Podelzig
Karl-Heinz	Müller	22	6	1952	Mallnow
Irmgard	Gäbel	24	6	1939	Podelzig
Brigitta	Meinert	24	6	1938	Schönfließ
Bernhard	Schütz	24	6	1936	Mallnow
Martha	Elsholz	26	6	1937	Alt Mahlisch
Lea	Fitting	26	6	1930	Reitwein
Else	Altman	28	6	1930	Reitwein
Erika	Buss	28	6	1933	Sachsendorf
Heinz	Krull	29	6	1935	Alt Mahlisch
Edith	Bader	30	6	1934	Mallnow
Ingeborg	Dährmann	30	6	1939	Neu Mahlisch

Wenn sie in der Geburtsregister nicht genannt werden möchten, melden Sie das bitte umgehend im Pfarramt Mallnow. Anschrift: s. S. 19

UNSEREN JUBILÄREN

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Erna	Jänsch	2	7	1924	Dolgelin
Erna	Klame	3	7	1932	Hathenow
Renate	Müller	3	7	1943	Dolgelin
Ursel	Rosin	3	7	1944	Reitwein
Karla	Scheidemann	3	7	1937	Sachsendorf
Günter	Biering	5	7	1936	Neu Mahlisch
Gerhard	Primas	5	7	1931	Sachsendorf
Ursula	Krüger	11	7	1926	Rathstock
Ehrhardt	Pleines	12	7	1934	Alt Mahlisch
Hans-Henning	Fahrenkamp	13	7	1938	Alt Zeschdorf
Herbert	Kipper	13	7	1942	Rathstock
Ursula	Schulze	14	7	1933	Alt Mahlisch
Helga	Cichos	16	7	1933	Niederjesar
Gisela	Herfert	18	7	1936	Sachsendorf
Heidrun	Rennoch	18	7	1942	Podelzig
Roswitha	Borchert	19	7	1935	Rathstock
Heinz	Tomczik	19	7	1936	Rathstock
Gerda	Tietz	22	7	1920	Podelzig
Margetta	Gielow	23	7	1939	Dolgelin
Dieter	Reimann	23	7	1947	Alt Zeschdorf
Irmgard	Schulz	24	7	1924	Dolgelin
Lina	Ziebell	24	7	1941	Alt Zeschdorf
Franz-Josef	Führich	26	7	1952	Libbenichen
Gerhard	Herke	26	7	1942	Niederjesar
Erika	Liebs	26	7	1936	Rathstock
Helene	Schmeer	28	7	1938	Sachsendorf
Bärbel	Wolter	29	7	1946	Sachsendorf
Johanna	Hein	31	7	1931	Hackenow
Veronika	Tabert	31	7	1942	Rathstock

GOTTES REICHEN SEGEN

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Fritz	Elsholz	1	8	1935	Alt Mahlisch
Gottfried	Hemmerling	1	8	1950	Podelzig
Elisabeth	Mastag	1	8	1942	Alt Mahlisch
Regina	Lange	2	8	1940	Podelzig
Christa	Sydow	2	8	1935	Reitwein
Maria	Schulz	3	8	1930	Dolgelin
Heinz	Schulz	3	8	1932	Dolgelin
Reinhard	Höhn	6	8	1951	Podelzig
Angelika	Schreiber	7	8	1951	Sachsendorf
Günter	Bengsch	8	8	1936	Alt Zeschdorf
Anneliese	Böttcher	9	8	1937	Mallnow
Bertha	Schmerling	9	8	1914	Dolgelin
Ingeborg	Heyer	11	8	1936	Sachsendorf
Manfred	Müller	13	8	1950	Alt Mahlisch
Elisabeth	Böhm	15	8	1928	Sachsendorf
Gisela	Plönzke	15	8	1937	Libbenichen
Monika	Krull	16	8	1947	Alt Mahlisch
Erna	Elsholz	21	8	1926	Dolgelin
Karla	Müller	21	8	1942	Alt Zeschdorf
Renate	Bock	22	8	1943	Reitwein
Fritz	Müller	22	8	1953	Alt Mahlisch
Bernd	Losinski	24	8	1951	Dolgelin
Heinz	Sdun	24	8	1932	Libbenichen
Friedhelm	Liebs	25	8	1937	Rathstock
Helmut	Fuhrig	28	8	1940	Libbenichen
Käthe	Lippkowski	28	8	1940	Podelzig
Irma	Paulus	30	8	1932	Podelzig
Irmgard	Schindler	30	8	1935	Mallnow

UNSEREN JUBILÄREN

GOTTES REICHEN SEGEN

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Wichtige Adressen und Telefonnummern

Evangelisches Pfarramt Mallnow:

Pfr. Martin Müller 15326 Lebus, OT Mallnow, Mallnower Dorfstraße 23

E-Mail: [pfarramt\(at\)mallnow.eu](mailto:pfarramt(at)mallnow.eu)

Fon (033 602) 437

unter oben genannter Rufnummer meist auch mobil zu erreichen

www.mallnow.eu

Fax (033 602) 29 60

Kinderarbeit:

Sandy Neuendorf 15320 Neuhardenberg Karl Marx Allee 141

Fon (033 476) 6 08 79

Kantorei:

Anja Liske-Moritz 15306 Vierlinden, OT Friedersdorf, Waldstraße

Fon (033 46) 89 49 31

Evangelischer Kirchenkreis Oderland-Spree:

15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a

Fon (03 35) 55 63 - 131

E-Mail: [superintendentur\(at\)ekkos.de](mailto:superintendentur(at)ekkos.de)

Fax (03 35) 55 63 - 132

Kirchliches Verwaltungsamt Frankfurt/Oder:

15230 Frankfurt/Oder, Steingasse 1a

Fon (03 35) 55 631 - 0

E-Mail: [kva-ffo\(at\)t-online.de](mailto:kva-ffo(at)t-online.de)

Fax (03 35) 55 631 - 14

Pfarrer unserer Nachbargemeinden:

Pfr'in. Anja Grätz 15328 Gorgast, Genschmarer Straße 1

Fon (033 472) 528

E-Mail: [pfarramt.gorgast\(at\)freenet.de](mailto:pfarramt.gorgast(at)freenet.de)

Pfr. Christian Sucker 15326 Lebus, Schulstraße 8

Fon (033 604) 51 38

Diakonisches Werk Oderland Spree:

15306 Seelow, Feldstraße 3

Fon (033 46) 89 69 - 0

Diakoniestation, Pflagedienstleiterin

Fon (033 46) 89 69 - 13

Diakoniestation, Rufbereitschaft

Fon (0172) 7 85 93 21

Suchtberatung

Fon (033 46) 89 69 - 22

Schuldnerberatung

Fon (033 46) 89 69 - 24

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarramts Mallnow, Herausgeber: Die Gemeindeglieder.

Dieser Gemeindebrief wendet sich in erster Linie an die evangelischen Gemeindeglieder in Podelzig, Rathstock, Reitwein, Libbenichen, Alt Mahlisch, Dolgeln, Neu Mahlisch, Sachsendorf, Mallnow, Carzig, Schönfließ, Alt Zeschdorf und Niederjesar; darüber hinaus an alle Interessierten. Zu beziehen über das Evangelische Pfarramt Mallnow.

Unterzeichnete Beiträge verantworten die Verfasser. Urheberrechte liegen beim Herausgeber.

Satz Evangelisches Pfarramt Mallnow. Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de.

Der nächste Gemeindebrief soll Anfang September 2014 erscheinen. Redaktionsschluss für dies Ausgabe wird der 10. August 2014 sein. Mitarbeit, Bilder, Texte, Entwürfe und Anregungen sind bis Redaktionsschluss ausdrücklich willkommen.

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Juni Juli August 2014

Die **Telefonseelsorge** ist kostenfrei zu erreichen unter

0 800 - 111 0 111 oder **0 800 - 111 0 222**

Egal von wo, egal wie lange. Gespräche mit der *Telefonseelsorge* kosten für den Anrufer keinen Cent. Die Kosten übernimmt die Deutsche Telekom.

Denn Hilfe soll nicht am Kleingeld scheitern.

Bei der *Telefonseelsorge* braucht man keinen Namen zu nennen.

Damit jeder ohne Angst sagen kann, was ihm Sorgen macht.

EVANGELISCHES KRANKENHAUS LUTHERSTIFT

15306 Seelow, Robert Koch Straße 7 03346 8 77-7 00

15232 Frankfurt/Oder, Heinrich Hildebrandt Straße 22 0335 55 42-0

LUKASBUCHHANDLUNG

15230 Frankfurt (Oder) Franz Mehring Straße 4; www.lukasbuch.de 0335 500 45 45

HOSPIZARBEIT

Hospizarbeit des Diakonischen Werkes Oderland Spree 033456 1 50 99 19

BEGEGNUNGSCAFE

Jeden Dienstag von 12.00 bis 16.00 Uhr im Kirchturm der Kirche Seelow

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen bieten Ihnen die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen.

An jedem ersten Dienstag im Monat findet ein Spielnachmittag statt.

Weitere Angebote entnehmen Sie den Aushängen dort.

BANKVERBINDUNGEN

Evangelisches Pfarramt Mallnow

Kontonummer 15 99 66 61 05

KD Bank eG Duisburg

BLZ 350 601 90

IBAN DE48 3506 0190 1599 6661 05

BIC GENODED1DKD

Evangelisches Pfarramt Podelzig

Kontonummer 15 99 66 61 21

KD Bank eG Duisburg

BLZ 350 601 90

IBAN DE04 3506 0190 1599 6661 21

BIC GENODED1DKD

Freunde der Dorfkirche Hohenjesar e.V.

Kontonummer 5 10 07 20

VR Bank Fürstenwalde Seelow Wriezen eG

BLZ 170 924 04

IBAN DE58 1709 2404 0005 1007 20

BIC GENODEF1FW1

Evangelische Hoffnungskirchengemeinde

Oderbruch Süd

Kontonummer 15 99 66 60 83

KD Bank eG Duisburg

BLZ 350 601 90

IBAN DE60 3506 0190 1599 6660 83

BIC GENODED1DKD

Initiative Dorfkirche Carzig e.V.

Kontonummer 30 00 73 43 3

Sparkasse MOL

BLZ 170 540 40

Förderverein Dorfkirche Dolgeln e.V.

Kontonummer 30 00 35 49 39

Sparkasse MOL

BLZ 170 540 40